

NEWSLETTER 3/2017

1. Orri Vigfússon ist von uns gegangen.

Der Gründer des „North Atlantic Salmon Fund worldwide“ ist am 1. Juli dieses Jahres verstorben. Anlässlich eines Norwegenaufenthaltes hatte ich schon kurz vorher von dem kritischen Zustand von Orri gehört. Ohne seinen großartigen Beitrag zum Aufkauf von Lachsquoten auf See würden wir vielleicht heute gar nicht mehr von Lachsschutz sprechen können!

Erstmals persönlich lernte ich Orri im Jahr 2002 in Ahrensburg (SH) auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Fischarten und Gewässerschutz in Norddeutschland, kurz AFGN, kennen. Schon damals war ich beeindruckt von der Kombination von Charisma, Pragmatismus und Bodenständigkeit, die er verkörperte. Ein Salmon Dinner, bei dem es um die Einnahme von Spenden für die gute Sache des NASF ging, mit ihm zu verbringen, war ein besonderes Erlebnis.

Als Vertreter eines lokalen Projektes für Lachse und Meerforellen in Niedersachsen (AOLG) hat er meine Arbeit stets begleitet, ohne dass es mir zunächst wirklich bewusst war. Auf der Tagung der IKSR (Internationale Kommission zum Schutz des Rheins) in Bonn im Jahr 2005 traf ich ihn ein weiteres Mal, nun auf internationaler Bühne. Er präsentierte die Arbeit des NASF in gewohnt engagierter Weise.

Aller guten Dinge sind drei, so sagt man. Beim dritten Treffen wurde auf seine Initiative der NASF Deutschland auf den Weg gebracht, in dessen Vorstand ich nun mitwirken darf. In Deutschland trägt der „Salmon Fund“ den Beinamen „Wanderfische ohne Grenzen“ – also nicht „nur“ Lachse, sondern alle Wanderfische.

Ich darf Orri versprechen, dass wir in seinem Sinne die Arbeit in und um Deutschland weiterführen werden und im Rahmen unserer Möglichkeiten das weltweit gesponnene NASF-Netzwerk unterstützen und fortführen werden.

Stefan Ludwig - 2. Vorsitzender „Wanderfische ohne Grenzen – NASF Deutschland“

2. 21.4.2018 World Fish Migration Day

Jeder kann mitmachen! Der letzte Weltwanderfischtage 2016 war ein großer Erfolg! Helfen Sie, dass 2018 noch mehr Aufmerksamkeit für Wanderfische erregt. Egal ob Paddeltour an Hindernissen, Abriss von Wehranlagen, Fischbesatz mit Schulklassen oder eine Veranstaltung, die sie ohnehin geplant haben. Machen Sie mit, dass Fische und ihre Lebensräume endlich die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen!

Unter <https://www.worldfishmigrationday.com/events> können Sie ihr Event melden. „Wanderfische ohne Grenzen“ hat derzeit vier Veranstaltungen in Planung, zwei in Niedersachsen, mindestens eine in Bayern und eine in Sachsen. Wenn sie Fragen haben oder Unterstützung bei der Meldung Ihrer Veranstaltung brauchen, nehmen sie Kontakt mit uns per Mail: mail@wanderfische.eu oder Tel.: 0173-2970460 auf.

3. Workshop des Forum Fischschutz am 16. und 17.5.2017

Das Forum Fischschutz ist eine Initiative des Bundesumweltamtes unter Leitung von Stephan Naumann. „Wanderfische ohne Grenzen“ ist bei diesem Forum als Teilnehmer eingetragen. Viele neue Erkenntnisse und Kontakte haben wir auf dem 7. Workshop des Forums in Dessau gewonnen. Das Forum, das sich um die Aspekte des Fischabstieges kümmert, bot dieses Mal eine Mischung von Praxisberichten und Exkursionen. Der Wunsch vieler Beteiligter nach mehr Praxisbezug wurde also erhört.

Ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung war die Vorstellung des Leitrechen-Bypass-Systems EBEL, GLUCH & KEHL. Im Kern zeichnen sich diese Systeme durch horizontale Leitrechensysteme (10-15mm Stababstand) aus die, wann immer möglich, so angebracht sind, dass sie im Winkel von 45 Grad oder kleiner angeströmt werden. Dadurch wird ein wesentlich größerer Teil von abwärts wandernden Fischen vom Einschwimmen in die WKA abgehalten und schadlos flussabwärts geleitet, als bei den herkömmlichen Horizontalrechen. Weitere wichtige Komponenten sind ein horizontales Rechenreinigungssystem und das Bypass-System über die gesamte Gewässertiefe, dessen Querschnitt mit einer hydraulischen Klappe (siehe Bild) nach Bedarf verändert werden kann. Dadurch werden die permanente Weiterbeförderung von Treibgut in der fließenden Welle und der Geschiebetransport ermöglicht. Weiter Vorteile sind Hochwasserneutralität und Betriebsfreundlichkeit für die WKA.

Weitere Themen waren Fischschutzkonzepte in Österreich und in der Schweiz. Fischschutz an Sielschöpfanlagen und last but not really not least die Vorstellung der Untersuchungsergebnisse an der Unkelmühle in der Sieg und zwei weiteren Standorten von Jost Borchering.

Der zweite Tag wurde ab Mittag mit Exkursionen im Einzugsgebiet von Mulde und Saale gestaltet.

Besonders bemerkenswert war die gute Mischung der Teilnehmer aus Behördenvertretern, Wasserkraftbetreibern und Wanderfischprojekten, sowie die kompetente Moderation.

Alle Vorträge der Tagung stehen unter <https://forum-fischschutz.de/tagung-forum-fischschutz-und-fischabstieg> bereit.

Unbedingt lesenswert!

Mehr zur Arbeit des Forums finden sie im Newsletter 1/2017



Bypass am Standort Halle-Planena/Saale über den Gesamt Gewässerquerschnitt zur Ableitung von Schwemmgut

4. Bundesverdienstkreuz für Hartwig Hahn

Das Mitglied unseres Fachbeirates Hartwig Hahn aus Aukrug in Schleswig-Holstein hat in diesem Jahr das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Wie wichtig frühe Einbeziehung der Jugend in Wanderfischprojekte ist, hat Lachsvater Hartwig nun am eigenen Leibe erfahren. Ein Nachbar von Hartwig Hahn, von Beruf Landwirt, hat ihn zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes vorgeschlagen. Der Landwirt hatte schon als Kind an einer der öffentlichen Elektrofischungen von Hartwig Hahn teilgenommen und Hartwigs unermüdlchen Einsatz für die Sache wohlwollend begleitet.

Dass diese Auszeichnung genau den Richtigen trifft darüber sind sich nicht nur Eingeweihte sicher. Weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus hat Hartwig Hahn mit Rat und Tat und auch immer offen für Neues den Weg „seiner“ Lachse begleitet. Von Schweden bis Sachsen und Tschechien reichen seine Kontakte. Seit den späten 70ern ist Hartwig in Sachen Lachs zunächst in Niedersachsen und später dann in Schleswig-Holstein unterwegs gewesen. Die ARGE Stör/Bramau hat er wesentlich mitgestaltet. Eine eigens eingerichtete Brutanlage gibt es seit Anfang der 1980er. Laichfischfang mittels Elektrofischung wird alljährlich durchgeführt. Lachsbesatz über Hartwig Hahn findet nicht nur im Gewässersystem von Stör und Bramau statt. In der Vergangenheit wurden im gesamten Einzugsgebiet der Elbe Lachse geliefert und sie werden auch für niedersächsische Gewässer bereitgestellt.

Einen Bericht mit Bildern finden Sie [hier](#).

5. Thema Aale auf der AFGN Tagung in Nienburg

Aale waren das Thema auf der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für Fischarten und Gewässerschutz in Norddeutschland“ (AFGN). Aus der Aalforschung wurde berichtet, dass der europäische Aal (*Anguilla anguilla*) noch nicht vollständig bis zum reifen Aal gezüchtet werden kann. Dies ist japanischen Forschern aber schon mit *Anguilla japonica* gelungen. Diese Art steht dem europäischen Aal sehr nahe. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies auch bald mit dem europäischen Aal möglich ist. Allerdings geschieht dies derzeit noch unter sehr kostenintensiven Laborbedingungen. Es ist jedoch noch ungewiss, ob sich die so erzeugten Aale für die Hebung der Wildbestände eignen. Erst viele Jahre später ist, wenn überhaupt, nachweisbar, ob künstlich erzeugte Aale in gleicher Weise auf die Wanderwege geprägt sind, wie Ihre wilden Artgenossen.

Das Alter von Aalen ist nur näherungsweise zu bestimmen. Auf Ihrem Weg von der Sargassosee in die Fressgründe, die vermutlich 1-2 Jahre dauert, ist eine Altersbestimmung anhand von Jahresringen oder Ohrknöchelchen nicht möglich, weil diese erst später ausgebildet werden. Die Altersbestimmung in Fluss oder Ostsee ist mehr oder weniger möglich. Ein Aal von 50 cm Länge, der zu wissenschaftlichen Zwecken in einem See aufgewachsen ist, hat jedoch mindestens 6 Jahre dort verbracht.

6. Bremen-Hemelingen Fischaufstieg und Fischabstieg

Auf der Tagung des Forums Fischschutz lernten wir den Betriebsleiter der WKA in Bremen Hemelingen kennen. Die Anlage befindet sich an der Wesermündung in die Nordsee und hat damit für die Wanderfische als Tor zum gesamten Wesereinzugsgebiet eine herausragende Bedeutung. Es sind rechtsseitig und linksseitig je ein Fischpass vorhanden. Der linksseitige wurde 2000 als art- und gröÙenselektiv eingestuft und seitdem nicht mehr modifiziert. Allerdings hat sich nach Bau der Wasserkraftanlage am rechten Ufer der Hauptströmungsverlauf auf das rechte Ufer verlagert und die Auffindbarkeit, des ohnehin schon mit Mängeln bewerteten Fischweges wurde wahrscheinlich weiter verschlechtert. Für den Fischweg auf dem rechten Ufer (an der WKA) wird seit mehreren Jahren ein Testmonitoring durchgeführt, dessen Fischaufstiegszahlen deutlich unter den vergleichbarer Standorte in Rhein oder Elbe liegen.

Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass Lachs und Meerforellen seit Bau der WKA dennoch in nennenswerten Stückzahlen flussaufwärts in Langwedel auftauchen - also auch anspruchsvolle Arten es schaffen. Allerdings gibt es über den quantitativen Wanderungserfolg keine Aussage.

Im Jahr 2017 wurde nun nach Angaben des Betriebsleiters versucht, den Fischaufstieg mittels des Unterwassersonars DIDSON (siehe Newsletter 2/2017) zu analysieren, um Vorschläge für eine Verbesserung der Aufstiegszahlen zu erarbeiten. Nach Ansicht des Betriebsleiters ist das Fischartenspektrum schon fast vollständig im Fischpass vertreten. Allerdings zeigt das Unterwassersonar, dass noch weit mehr Fische auf der Suche nach dem Einstieg in den Fischpass sind und sich vor dem Einstieg in den Fischpass aufhalten. Dabei sind sie gefährdet, Opfer der dort zahlreich vorhandenen Kormorane und eventuell anderer Prädatoren zu werden. Bedingt durch den Gezeiteneinfluss ist es schwierig, den Einstieg mit einer Lockströmung zu versehen.

Erstmalig wird in diesem Jahr auch der Fischabstieg untersucht. Die bislang ermittelten Ergebnisse geben nach Meinung des Betriebsleiters Anlass zu Optimismus, weil sich sehr wenige Fische in das System der WKA begeben, sondern direkt über das Wehr das Hindernis überwinden.

„Wanderfische ohne Grenzen“ wird die Untersuchungen in Hemelingen weiter mit Interesse verfolgen und kritisch analysieren. Ziel muss sein, die biologische Durchgängigkeit für alle relevanten Arten an dieser exponierten Stelle des Wesersystems sicherzustellen und eindeutig nachzuweisen.

7. Besenderte Lachssmolts kehren als Grilse zurück in die Sieg

Eigentlich sollten die mit Radiosendern ausgerüsteten Lachssmolts, die anlässlich der Untersuchung an der Unkelmühle ausgesetzt wurden, „nur“ Aussagen über den Abwanderungserfolg in diesem Lebensstadium machen. Dass nun drei von den damals 200 ausgesetzten Fischen als Grilse zurückkehren würden, überraschte selbst die Fachleute. Falls sich der Verdacht erhärtet, dass es sich um Fische aus dem betreffenden Projekt handelt, wäre die Rückkehrerquote mit 1,5 Prozent nahe am Durchschnitt für die Sieg.

Die Anzahl der nachgewiesenen Lachsrückkehrer ist Stand 13.12.2017 mit 155 für die Sieg (193 ganz NRW) im oberen Bereich der letzten 7 Jahre. Allerdings hat der Aufstieg deutlich

NEWSLETTER 3/2017

früher begonnen, als in den Vorjahren. Vakicounter oder Fangreue in Buisdorf waren zu dieser Zeit noch nicht in Betrieb. Es ist deshalb zu vermuten, dass die Zahl der aufgestiegenen Fische signifikant höher liegt.

8. Schweizerischer Fischereiverband und der Landesfischereiverband Baden-Württemberg treten „Wanderfische ohne Grenzen“ bei

Eines der wichtigsten Ziele unseres Vereines ist es, die vielen guten Initiativen und Aktivitäten zum Thema Wanderfische in und um Deutschland miteinander bekannt zu machen und deren Energie möglichst zu bündeln. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass zwei mitgliederstarke Vereinigungen sich mit unseren Zielen so gut identifizieren können, dass sie uns beigetreten sind. Die beiden Verbände repräsentieren ca. 120.000 Mitglieder.

9. Sehenswerte Fischkameras online: Der Riverwatcher

Riverwatcher daily: <http://www.riverwatcherdaily.is/frmRiverSelect.aspx?CtrlID=>

zeigt online eine Reihe von installierten Kamerasystemen in Fischpässen in Europa. Davon sind auch drei in Deutschland zu sehen.

10. Von Mägden, Knechten und zu vielen Lachsen....

...wird oft geschrieben und von uns eigentlich in das Reich der Fabel verwiesen. Allerdings ist bei Kanold im Jahr 1719 über Danzig Folgendes zu lesen:

„ :...und soll unter andern vor diesem (See) der Fang in Danzig so groß gewesen sein, daß die Dienst-Mägde, wöchentlich mehr nicht, als mit 2. oder 3.mahl Lachs gespeist zu werden, bey angetreter Mierhung sich sollen bedungen haben.“

Und zu Hamburg findet sich folgender Text in der selben Veröffentlichung:

„wobey noch in puncto der oben mentionirten Danziger Lachs-Affaire zu allegiren, daß sonderlich in Hamburg, da jährlich auf einen gewissen Tag die Policey=Ordnung der Bürgerschaft publicè vorgelesen wird, ein besonderer Lex proclamiret werden soll, daß keine Herrschafft ihr Gesinde mit mehr, als zwey (oder drey) mal Lachs die Woche über speisen sollte...“

Wenn man dann noch in anderen Textquellen liest, dass die Tagesfänge manchmal so groß waren, dass die Fische nicht vermarktet werden konnten und vergraben werden mussten, wird die Fabel allmählich doch wahrscheinlicher.

So schreibt Siebold 1863 über die Lachsfänge in Skirwik an der Memel:

„Im Jahre 1826 und 1827 wurden an dieser Stelle die Lachse in solchen Massen gefangen, nämlich an einem Tage oft mehr als 1000 Stück, dass sie als ungenützt und werthlos vergraben werden mussten.“

Textquellen:

NEWSLETTER 3/2017

Kanold 1719 : Sammlung von Natur und Medicin- wie auch hierzu gehörigen Kunst- und Literatur- Geschichten

Siebold 1826 : Die Süßwasserfische von Mitteleuropa

Weitere historische Daten finden Sie auf unserer Internet-Datenbank :
www.db.wanderfische.eu